

Resolution des BUND und des NABU

anlässlich des

Deutschen Naturschutztages 2008

Naturschutz ist Klimaschutz

Der Klimawandel hat dramatische Veränderungen im Naturhaushalt und auf die biologische Vielfalt in Deutschland in Gang gesetzt. Er ist eine massive Zusatzbelastung in einer für viele Arten und Lebensräume ohnehin überaus kritischen Situation.

Zwischen Naturschutzzielen und den ökologischen Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel besteht eine große Übereinstimmung: Moore und alte Wälder sind unverzichtbare Lebensräume und CO₂-Senken in unserer Landschaft, renaturierte Auen puffern Hochwässer ab.

Besorgniserregend ist, dass insbesondere die derzeitige intensive Landwirtschaft einen Anteil von 20 % an den nationalen Treibhausgasemissionen hat. Sie schädigt so nicht nur direkt Natur und Umwelt, sondern beschleunigt auch massiv den Klimawandel. Naturschutz ist damit auch die kostengünstigste Form des Klimaschutzes.

Anlässlich des Deutschen Naturschutztages 2008 weisen BUND und NABU auf die bereits heute in Deutschland deutlich sichtbaren Folgen des anthropogen bedingten Klimawandels hin und fordern die Regierungen des Bundes und der Länder auf,

1. besonders klima- und umweltschädigende Wirtschaftsweisen wie den Umbruch von Grünland zu unterbinden,
2. insbesondere in Wäldern und Auen Raum für dynamische Anpassungsprozesse des Naturhaushalts an den Klimawandel zu schaffen,
3. Steuergelder nur noch für klimaverträgliche Landnutzungen einzusetzen,
4. jährlich 1 Milliarde Euro aus den Erlösen des Emissionshandels für ein Finanzierungsinstrument zur Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie aufzuwenden,
5. das bundesweite Netzwerk der Schutzgebiete als Rückzugs- und Auffangräume für die biologische Vielfalt zu entwickeln und durch länderübergreifende Biotopverbund- und Wanderungskorridore zu einer „grünen Infrastruktur“ Deutschlands auszubauen und gesetzlich zu verankern.

Karlsruhe, 19. September 2008